

ction erteilten. Wir sprächen ja vom St. Antonius, Feuer, St. Vitustanz, Nachtmaar, Auf- und Untergang der Sonne, Sonnen- und Mondfinsternis, Thau des Himmels, wie auch die Bibel, obgleich kein Thau aus der Höhe fiele, sondern von unten herauf käme. \*) Eben so redeten die judiciösesten Männer in Beispielen vom Centaur, Phönix u. s. Eben so Paulus von Leib, Seele und Geist, gleich als wenn der Mensch ein Dreieck wäre; \*\*) so von Thronen, Herrschaften, Fürstenthümern, Mächten. — Dergleichen steht noch mehreres vor und hinter einander; auch siehet man, daß der Verf. von allen solchen Sprachphänomenen keine lautere Begriffe hat. Er selbst versteht dergleichen nicht in ihrem menschlichen Zusammenhang und Gründen, und mus sie daher auch verkehrt ansehen; wo er sie gebrauchen solte, gebraucht er sie nicht, und wo er sie nicht solte, da thut ers; begnügt sich mit einem „die judiciösesten Männer.“ —

Das dritte Hauptstück wolten wir ihm gern schenken. Ich wenigstens bin durch die Lobpreisung der Vorzüge, wären sie auch noch dreifach multiplicirt, nicht gerührt und halte es alzeit für Beleidigung, wenn jemand mich so fangen will, und würde mich niederträchtig nennen, wenn ich so gefangen werden könnte. Wie leid stünde es um die Schöpfung, wenn ihr Nutzen von unserer Erklärung abhinge! Unser Nutzen ist keine Linie weiter

\*) Ich kan den Verf. versichern, daß nach den genauesten Erfahrungen beides gewis ist, daß Thau aus der Höhe und daß Thau von unten herauf komt; und beides sehr natürliche Gründe hat.

\*\*) Die Laune der Skepsis würde sagen, „gib dem Menschen einen oder zwei -- zehn Teile, wie du wilst.“